



Torsten Dietze / Dietlind Gloystein / Vera Moser / Anne Piezunka / Laura Röbenack / Lea Schäfer / Grit Wachtel / Maik Walm (Hrsg.)

Inklusion – Partizipation – Menschenrechte

Transformationen in die Teilhabegesellschaft?

Torsten Dietze
Dietlind Gloystein
Vera Moser
Anne Piezunka
Laura Röbenack
Lea Schäfer
Grit Wachtel
Maik Walm
(Hrsg.)

Inklusion – Partizipation – Menschenrechte

Transformationen in die Teilhabegesellschaft?

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.k. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Covergrafik: © Gabriele Seiß, Berlin.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2020.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2362-3

Inhalt

Einleitung 9

Transformationsprozesse aus der Perspektive der Umsetzung der UN-BRK

Valentin Aichele
 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland: Stand der Umsetzung und Ansatzpunkte für die Teilhabe- und Bildungsforschung in der kommenden Dekade 15

Jonas Ruškus
 The Human Rights Standards for a full Social Inclusion of Persons with Disabilities: The UN Perspective 28

Transformationsprozesse aus der Perspektive der Hochschuldidaktik

Simone Danz
 Inklusive Hochschullehre: Solidarität und Teilhabe am eigenen Lernen lernen 47

Transformationsprozesse aus der Perspektive einer Theorie der Inklusion

Thomas Hoffmann
 Inklusive Pädagogik als Pädagogik der Befreiung oder: Was leere Signifikanten mit egalitärer Differenz und Inklusion zu tun haben 65

Benedikt Hopmann
 Der Capabilities-Ansatz als Informationsbasis für Inklusion – Perspektiven (nicht nur) für die Hilfen zur Erziehung 72

Gabriele Weigt und Rebecca Daniel
 Inklusiv ist nachhaltig – Die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung und Inklusion 81

Andreas Köpfer
 Artikulationen Inklusiver Bildung – eine Skizze 89

Mishela Ivanova
 Pädagogische Transformationsbestrebungen im Lichte natio-ethno-kultureller Zugehörigkeitsordnungen 96

6 | Inhaltsverzeichnis

<i>Irina Bühler und Erich Otto Graf</i> Forschung in einem inklusiven Forschungssetting	105
<i>Dietlind Gloystein und Ulrike Barth</i> Diversitätsdimensionen denken – Ein neues Grundprinzip in der pädagogischen Diagnostik	112

Transformationsprozesse aus der Perspektive des Rechts und seiner Umsetzung

<i>Arne Frankenstein</i> Das Menschenrecht auf selbstbestimmte Lebensführung in der Gemeinschaft aus Art. 19 UN-BRK als Wesensmerkmal einer inklusive Gesellschaft	121
<i>Eva Nachtschatt</i> Sicherung der Inklusion durch rechtliche Anerkennung natürlicher Fähigkeiten	130
<i>Julia Gasterstädt</i> Kinder- v. Elternrechte – Wie Akteure der Bildungsadministration im Kontext der Entwicklung „inklusive“ Strukturen auf die Rechte von Kindern und Eltern Bezug nehmen	139

Transformationsprozesse aus der Perspektive teilhabeorientierter Biographieforschung

<i>Anne Bödicker</i> Sehnsucht nach schulischer Normalität – Interpretation von Interviewauszügen einer Jugendlichen mit Sehschädigung	147
<i>Ulrike Schildmann</i> Nach der Schulzeit geht das Leben weiter: Wie bestreiten junge Frauen und Männer – behindert oder nicht behindert – ihren überwiegenden Lebensunterhalt?	155
<i>Kristin Werschnitzke und Sven Jennessen</i> Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung – Erste Forschungsergebnisse zur Teilhabe am Lebensende	161
<i>Marc Rublandt, Miklas Schulz, Kristina Schmidt, Raphael Kofsmann und Oliver Musenberg</i> Ambivalenz der Assistenz – arbeitsbezogene, lebensweltliche und didaktische Zusammenhänge	170

Transformationsprozesse aus der Perspektive frühkindlicher Bildung

Simone Seitz und Catalina Hamacher

„Es gilt das gleiche Recht für alle, denn sonst würde man einen Unterschied machen“ Widersprüchliche Aufträge im sozialen System Kita ... 179

Isabell Krähnert

Inklusion im frühpädagogischen Handlungsfeld – Resonanzen der ‚Aktivgesellschaft‘? 186

Transformationsprozesse aus der Perspektive der Steuerung inklusiver Bildung

Julia Biermann, Lisa Pfahl und Justin J.W. Powell

Mehrebenenanalyse schulischer Inklusion: Zwischen globaler Diffusion der Inklusionsrhetorik, behinderten Bildungskarrieren und institutionellen Pfadabhängigkeiten in Deutschland 195

Robert Kruschel

Zwischen Aufbruch und Abbruch – Eine historische Rekonstruktion der Handlungskoordination im Mehrebenensystem des Schulsystems Schleswig-Holsteins nach Inkrafttreten der UN-BRK 202

Kerstin Merz-Atalik und Katja Beck

Governance inklusiver Bildung: Modelle, Strukturen und Netzwerke der inklusiven Bildungsreform im internationalen Vergleich (Südtirol/Italien und Baden-Württemberg/Deutschland) 210

Transformationsprozesse aus der Perspektive der Schule

Martina Wäcken

Schülerinnen und Schüler mit psychischen Erkrankungen – eine Herausforderung für die Inklusion 219

Matthias Olk und Anna Moldenhauer

Zur Rekonstruktion der Selbstdarstellung einer Schule als „Eine Schule für alle“ 227

Annette Textor und Mai-Anh Boger

Weniger „Lernbehinderungen“, mehr „Verhaltensstörungen“? Zur veränderten Attribution von Problemen durch Lehrkräfte 234

Sandra Grüter, Andrea Meyer und Birgit Lütje-Klose

Realisation sonderpädagogischer Förderung an Bremer Oberschulen 243

Simone Seitz, Katharina Hamisch, Michaela Kaiser, Nadine Slodczyk und Yannik Wilke
Inklusive Schulkulturen unter widersprüchlichen Vorzeichen 251

Transformationsprozesse aus der Perspektive von Unterricht

Lena Riederer, Lisa Schneider, Matthias Trautmann, Daniel Mays und Silvia Greiten
Über was sprechen interprofessionell kooperierende Lehrkräfte,
wenn sie inklusiven Unterricht planen? – Analyse eines Planungsgesprächs .. 259

Ellen Brodeser, Toni Simon und Julia Frohn
Inklusive (Fach)Didaktik: Das Didaktische Modell für inklusives Lehren
und Lernen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Transformation 267

Tobias Buchner, Martin Giese und Sebastian Ruin
Inklusiver Sportunterricht? Fähigkeitskritische Perspektiven auf
Curricula des Schulfachs Sport 278

Autor*innenverzeichnis 285

Inklusion – Partizipation – Menschenrechte: Transformationen in die Teilhabegesellschaft?

10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention – Eine interdisziplinäre Zwischenbilanz

Einleitung

Bei dem hier vorliegenden Band handelt es sich um Vorträge, die auf der 33. Integrationsforscher*innentagung gehalten wurden. Die Tagung wurde von der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem Zentrum für Inklusionsforschung Berlin (ZfIB) im Frühjahr 2019 ausgerichtet und befasste sich mit einem bilanzierenden Blick mit den vergangenen zehn Jahren seit die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Deutschland in Kraft getreten ist. Konkret sollte nicht nur danach gefragt werden, inwiefern sich Teilhabe und Partizipationsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen verändert haben, sondern auch, ob die Konvention dabei zu Strukturveränderungen geführt hat, die einen gesellschaftlichen Transformationsprozess erkennen lassen. Solche Prozesse wären dabei in unterschiedlichen sozialen Feldern beobachtbar und würden nicht nur Folgen für Menschen mit Behinderungen haben. So zieht beispielsweise eine durch den Artikel 24 induzierte Veränderung von Schule die Debatte darüber nach sich, was unter schulischer Leistung zu verstehen sei (Engagement, Kooperation, Wissen, Wissenstransfer, Zielstrebigkeit etc.) und welche Bezugsnorm (sozial, kriterial, individuell) dabei entscheidend sein sollte – und zwar alle Schüler*innen betreffend.

Die UN-Behindertenrechtskonvention wird in dieser Lesart demzufolge nicht nur als pragmatische Anpassung rechtlicher Rahmungen gesehen, sondern darüber hinaus als normative Leitlinie für gesellschaftliche Transformationen. Sie ist qua Herkunft an die UN-Menschenrechtserklärung von 1948 gebunden und damit allgemein mit der Frage der Umsetzung der Menschenrechte verknüpft, die auf die Sicherung der individuellen Würde in Bezug auf Teilhabe, Gleichheit, Freiheit, Sicherheit, Sozialität und Existenzsicherung in unterschiedlichen sozialen Systemen zielt.

Die Analysen richten sich damit auf ein Transformationsverständnis, welches gesellschaftliche Entwicklungen als stetigen Veränderungsprozess gesellschaftlicher Teilsysteme begreift, der Produktions- und Konsumptionsverhältnisse genauso umfasst wie die Veränderungen politischer, rechtlicher, kommunikativer und kultureller Konzepte. Diese Veränderungen zeigen sich auf der System-, der Hand-

lungs- oder Subjektebene mit Blick auf neue Ex- und Inklusionsmechanismen, Anerkennungsformen und Zugehörigkeiten.

Das Bildungssystem ist dabei wegen seiner grundlegenden Funktion für die Verwirklichung von sozialer Teilhabe von besonderer Bedeutung, aber auch andere gesellschaftliche Teilsysteme, wie z.B. das Wirtschaftssystem, entfalten in Bezug auf Teilhabemöglichkeiten für die Individuen besondere Wirkungen. Letztlich geht es aber auch um die sozialen Beziehungen in öffentlichen und privaten Räumen, in denen Teilhabechancen auch mit Fragen der rechtlichen, sozialen und normativen Anerkennung verknüpft sind. Mit einer solchen sozialwissenschaftlich inspirierten Perspektive könnte der regelhafte Fokus auf die pädagogischen Umsetzungsstrategien und –praktiken der UN-Behindertenrechtskonvention erweitert werden, welcher aus der Tradition der Integrationforscher*innentagungen in den vergangenen drei Jahrzehnten erwachsen ist.

Diese angenommenen gesellschaftlichen Transformationen werden, den drei Dimensionen „Inklusion – Partizipation – Menschenrechte“ folgend, auch interdisziplinär unter den nachstehenden Aspekten im vorliegenden Band beleuchtet:

... aus der Perspektive der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Einleitend finden sich unter dieser Überschrift die Keynotes der Tagung, beginnend mit Valentin Aichele (Leiter der Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention seit Mai 2009), der ein Resümee der bundesdeutschen Entwicklungen der vergangenen Dekade zieht. Dem folgt ein Beitrag von Jonas Ruškus, Professor der Vytautas Magnus Universität, Lithuania und Mitglied des UN-Komitees der UN-Behindertenrechtskonvention aus internationaler Perspektive. Hier wird deutlich, in welchen gesellschaftlichen Feldern Handlungsbedarf insbesondere in Deutschland besteht.

... aus der Perspektive der Hochschuldidaktik

entwickelt Simone Danz, Professorin für Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik sowie Enthinderungsbeauftragte der EH Ludwigsburg, als dritte Keynotespeakerin der Tagung Prinzipien inklusiven Lehrens und Lernens an Hochschulen – ein bisher noch wenig thematisiertes Aufgabenfeld. Unter anderem betrachtet Simone Danz hier Lernprobleme, die im Hochschulalltag in der Regel nur im Kontext von Nachteilsausgleichen Thematisierung finden, die aber in den Alltag Studierender gehören und, wie sie zeigen kann, unter dem Primat der Inklusion der Reflexion zugänglich gemacht werden sollten.

... aus der Perspektive einer Theorie der Inklusion

Die in dieser Rubrik versammelten Beiträge benennen, erläutern und verweisen innerhalb der vielschichtigen Inklusionsdebatte auf begriffstheoretische Differenzen, wahrgenommene Heterogenitätsdimensionen und Formen der Diversität. Damit markieren sie wesentliche theoretische und methodologische Desiderate: So wird beispielsweise ein diversitätsdimensionaler Ansatz als neuer Zugang zu einer an Inklusion orientierten Diagnostik für die Professionalisierung von Lehrkräften skizziert, ein tieferes Verständnis für Behinderungssituationen am Beispiel einer an der 33. Internationalen Jahrestagung der Inklusionsforscher*innen in Berlin mitwirkenden heterogenen Forschungsgruppe sichtbar gemacht sowie Forschungsergebnisse von Inklusion im Bereich globaler Politikformulierung präsentiert. Weiterhin wird Inklusion als ‚Pädagogik der Befreiung‘ zwischen Gesellschaftskritik und Gemeinschaftsideologie diskutiert, die „Inklusive Lösung“ im SGB VIII-Reformprozess kritisiert und an dessen Stelle der Capabilities-Ansatz als theoretisch-konzeptionelle Metrik für eine substantiellere Inklusivität und prozedurale Inklusionsperspektive vorgeschlagen. Eine weitere theoriegeleitete Auseinandersetzung bezieht sich auf die unterschiedlichen Artikulationen inklusiver Bildung im Kontext schulischer Inklusion unter Heranziehung einer machttheoretischen Perspektive nach Stuart Hall. Ein anderer Schwerpunkt in diesem Kapitel ist die Auseinandersetzung mit der Thematik ‚natio-ethno-kultureller Zugehörigkeit‘, denn Zugehörigkeitsordnungen prägen die individuellen Bildungsbiographien nachhaltig. In diesem Zusammenhang werden auch die hier aufscheinenden widersprüchlichen pädagogischen Transformationsbestrebungen herausgearbeitet.

... aus der Perspektive des Rechts und seiner Umsetzung

Dieses Kapitel öffnet den Blick auf die juristische Dimension der UN-BRK und die Umsetzung dieses Rechts in Deutschland. Thematisiert werden in den Beiträgen einerseits Artikel 12 „Gleiche Anerkennung vor dem Recht“ und andererseits Artikel 19 „Selbstbestimmte Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft“ mit den daraus folgenden rechtlichen Implikationen. Ein weiterer, empirischer Beitrag zeigt in Bezug auf die schulische Bildung die Konflikte zwischen den Forderungen der UN-BRK und den hierzu möglicherweise widersprüchlichen, grundgesetzlich garantierten Rechten von Eltern auf und fördert zudem zu Tage, inwiefern die Akteure der Bildungsadministration diese Konflikte angesichts eines gut ausgebauten Förderschulsystems verarbeiten.

... aus der Perspektive teilhabeorientierter Biographieforschung

Unter dieser Perspektive werden lebensgeschichtlich relevante Fragen in den Blick genommen, die in der Inklusionsdiskussion bisher kaum systematisch betrachtet wurden. Folgende Schwerpunkte finden dabei Beachtung: die Sichtweise von Schüler*innen mit Förderbedarf auf ihre Schulerfahrungen und Bildungsentscheidungen; polyvalente Spannungsverhältnisse assistiver Konstellationen in verschiedenen Lebensbereichen; die finanzielle Lage und die damit verbundene soziale (Un-)Selbstständigkeit junger Erwachsener unter den Aspekten Alter-Geschlecht-Behinderung; Bedürfnisse von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung sowie ihrer Angehörigen am Lebensende und daraus resultierende Bedarfe an palliativer Versorgung und hospizlicher Begleitung.

... aus der Perspektive frühkindlicher Bildung

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention und den daraus folgenden gesetzlichen und organisatorischen Änderungen für Kindertagesstätten zeichnet sich im frühkindlichen Bereich eine Ausdifferenzierung des Feldes über interorganisationale Vernetzung, einhergehend mit der Etablierung inklusiver Qualitätsstandards wie Interdisziplinarität und Vernetzung, ab. Die gestärkten Kooperationsbeziehungen von Kitas mit beispielsweise Frühförderstellen machen Konzepte zur professionellen Zusammenarbeit notwendig. Die aktuell gelebte Praxis belegt jedoch, dass der Umgang mit veränderten Anforderungen und die Gestaltung von Kooperation zuvorderst einer Dekonstruktion bestehender Handlungsansätze und -praktiken sowie Traditionen bedarf, um relevante Spannungsfelder aufzeigen und Inklusion und Partizipation als leitendes Prinzip realisieren zu können. Empirisch beobachtet und gesellschaftstheoretisch reflektiert wird hier ein Konflikt beschrieben, welcher einerseits die Einzigartigkeit/Verschiedenheit jedes Kindes anerkennt und wertschätzt und andererseits Differenz normorientiert in kompetenz-, gesundheits-, oder entwicklungsbezogenen Dimensionen als potenziell defizitär wahrnimmt und entsprechende präventiv-diagnostische Maßnahmen einleitet.

... aus der Perspektive der Steuerung inklusiver Bildung

Dieses Kapitel befasst sich mit Transformationsprozessen aus der Perspektive des Schulsystems als Mehrebenensystem. Dabei werden unterschiedliche Blickwinkel eingenommen, wie u.a. der Einfluss des Artikels 24 der UN-BRK auf den Diskurs um Inklusion in Deutschland, der u.U. auch eine „Sonderpädagogisierung der Inklusion“ hervorbringe und damit Wandel im Sinne der Konvention erschweren kann. Educational Governance als Analyserahmen sowohl für ein internationales Forschungsprojekt als auch für eine Fallanalyse des Schulsystems in Schles-

wig-Holstein stellt einen weiteren Schwerpunkt dieses Kapitels dar. Dabei geht es zum einen um den Fokus der Akteurskonstellationen der am Steuerungsprozess beteiligten Akteur*innen in ausgewählten Regionen in Österreich, Deutschland, Italien und Spanien auf unterschiedlichen Ebenen des Schulsystems. Zum anderen steht die Analyse der Handlungskoordination zwischen der internationalen Ebene und der Landesregierung, den politischen Parteien und der Zivilgesellschaft kurz vor und nach Inkrafttreten der UN-BRK in Schleswig-Holstein im Fokus, die einen erheblichen Einfluss internationaler Diskurse auf die Regierung und gleichzeitig eine starke staatliche Steuerung erkennen lässt.

... aus der Perspektive der Schule

Die Beiträge in diesem Kapitel betrachten aus unterschiedlichen Perspektiven die Implementation von Inklusion; hierbei werden verschiedene Ebenen in den Blick genommen, wie zum Beispiel die regionale Ebene, die Einzelschulebene sowie die Perspektive von professionellen Fachkräften. Dabei geht es unter anderem um die Frage, welche Herausforderungen professionelle Fachkräfte im Fall von NRW und Bremen bei der Umsetzung von Inklusion wahrnehmen oder welche Rahmenbedingungen sich für bestimmte Settings, z.B. in Bezug auf Schüler*innen mit psychischen Erkrankungen, als erfolgreich herausgestellt haben. Zugleich wird im Rahmen der Beiträge eine kritische Perspektive auf aktuelle (bildungs-)politische Entwicklungen eingenommen, z.B. in der Analyse der Selbstdarstellung von Schulen als „inklusiv“ und in der Analyse der Nutzung statistischer Kennziffern.

... aus der Perspektive von Unterricht

Im Beitrag zum inklusiven Sportunterricht wird mit macht- und ableismuskritischen Perspektiven dem Inklusionsverständnis in Sportlehrplänen nachgegangen. Die thematische und kooperationsorientierte Analyse eines Planungsgesprächs zwischen einer Regelschullehrperson und einer Sonderpädagog*in steht im Fokus eines weiteren Beitrages. Abschließend wird ein Didaktisches Modell für inklusives Lehren und Lernen (DiMiLL) vorgestellt, mit dem sowohl an bestehende Theorien als an auch praktische Anforderungen angeknüpft und die Kompetenzentwicklung von Lernenden und Lehrenden unterstützt werden soll.

Auch wenn nicht alle Beiträge umfassend und analytisch scharf auf gesellschaftliche Transformationsprozesse verweisen, sollte doch insgesamt deutlich werden, dass die Umsetzung von Inklusion mehr ist als die rechtliche Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, weil sie Teilhabe und Partizipation grundsätzlich neu justiert. Dass ein solcher Prozess interessegeleitet und damit konflikt-

behaftet ist, zeigen insbesondere die Beiträge, die sich mit Steuerungsfragen auf unterschiedlichen Systemebenen auseinandersetzen.

Für die redaktionelle Bearbeitung dieses Bandes ist Janina Bößert, für die Erstellung des Tagungslogos (Buchtitel) ist Gabriele Seiß außerordentlich zu danken!

Berlin, im November 2019

Die Herausgeber*innen: Torsten Dietze, Dietlind Gloystein, Vera Moser, Anne Piezunka, Laura Röbenack, Lea Schäfer, Grit Wachtel und Maik Walm

Der vorliegende Band dokumentiert ausgewählte Vorträge der 33. Inklusionsforscher*innentagung, die bilanzierend danach fragen, inwiefern die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in den vergangenen zehn Jahren gesellschaftliche Transformationsprozesse vorangebracht hat. Denn Inklusion ist mehr als die rechtliche Umsetzung der UN-BRK, weil sie gesellschaftliche Partizipation grundsätzlich neu justiert. Mit diesem Fokus wird die Sicherung der individuellen Würde in Bezug auf Teilhabe, Gleichheit, Freiheit, Sicherheit, Sozialität und Existenzsicherung marginalisierter Gruppen in unterschiedlichen sozialen Systemen (Bildung, Erziehung, Wissenschaft, Recht) in den Blick genommen. Diese Veränderungen zeigen sich auf der System-, Organisations-, Handlungs- oder Subjektebene, auch mit Effekten für neue Ex- und Inklusionsmechanismen, Anerkennungsformen und Zugehörigkeiten.

Die Herausgeber*innen

Torsten Dietze, Lea Schäfer, Grit Wachtel und Maik Walm sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Rehabilitationswissenschaften der HU Berlin.

Dietlind Gloystein, Abgeordnete Lehrkraft am Institut für Rehabilitationswissenschaften und Projektmitarbeiterin an der Professional School for Education der HU Berlin.

Vera Moser, Professorin am Institut für Rehabilitationswissenschaften der HU Berlin.

Anne Piezunka, Wiss. Mitarbeiterin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Laura Röbenack, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Grundschulpädagogik der HU Berlin.

978-3-7815-2362-3



9 783781 523623